

Herr Dierk Gelhausen
Frau Maren Göttgens
Herr Peter Meltzer
Herr Karl-Heinz Spangenberg

Schriftführung:

Frau Andrea Schmermbeck

Abwesend:

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Ratsfrau Ingrid Fischer	CDU
Ratsfrau Monika Oettinghaus	Alternative für Lüdenscheid
Ratsherr Michael Thielicke	SPD
Frau Anette Schwarz	FDP

Ausschussmitglieder mit beratender Stimme:

Frau Bettina Göldner	Fraktionslos	entschuldigt
Frau Katharina Thimm	Fraktionslos	

Beratende Mitglieder Integrationsrat

Frau Nesrin Emektar	Ditib Lüdenscheid
---------------------	-------------------

Gäste:

Herrn Winfried Becker	entschuldigt
Frau Christa Sacher	entschuldigt
Frau Tanja Tschöke	entschuldigt

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

1. Öffentliche Fragestunde

Keine.

2. Berichtswesen;

**hier: Vorstellung des Projekts "Schulhofgestaltung des hinteren Schulhofs
Geschwister-Scholl-Gymnasium" (Mündlicher Bericht)**

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt der Schulleiterin, Frau Knaupe, das Wort.

Frau Knaupe stellt den aktuellen Stand des Projektes „Schulhofgestaltung des hinteren Schulhofes“ vor. Geplant ist eine multifunktionale Spiel- und Sportfläche mit Spielfeldern für verschiedene Sportspiele auf einer Tartanoberfläche. Unter anderem sind ein Handballfeld, eine Vorrichtung für Street-Basketball, ein Beach-Volleyball-Feld mit integrierter Kletterwand und Sprunggrube sowie Markierungen für verschiedene Sportarten aus dem Bereich Leichtathletik geplant.

Die Fläche soll genutzt werden als Pausenfläche für alle Schüler/innen, für den täglichen Pausensport mit Sporthelfern der beiden Staberger Gymnasien, im AG-Bereich und natürlich auch im Unterricht.

Frau Knaupe berichtet, dass sich die Schule schon länger mit dem Gedanken der Umgestaltung beschäftigt, um die Fördermöglichkeiten im Outdoor-Bereich auszuweiten. Die Nutzung der bereits bestehenden Outdoor-Sport-Stätten im Rahmen des normalen Stundenplanes für die Sekundarstufe I ist aufgrund der relativ langen Wege nicht praktikabel.

Mit Hilfe des Fördervereins der Schule ist die Finanzierung der Baumaßnahme in Höhe von ca. 150.000 € durch sachbezogene Spenden, Preisgeld aus dem Schulpreis, durch einen Anteil der Bürgerstiftung, finanziellen Zuschuss des Zeppelin-Gymnasiums und durch einen Zuschuss der Stadt Lüdenscheid für die Baureifmachung des Grundstückes gesichert. Der Planungsprozess ist abgeschlossen und der entsprechende Bauantrag in Zusammenarbeit mit der ZGW auf den Weg gebracht.

Frau Knaupe berichtet weiter, dass es dem Förderverein ein großes Anliegen ist, die Anlage vor Vandalismus zu schützen. Deshalb soll das Areal durch einen Zaun abgegrenzt werden. In einer gemeinsamen Ortsbegehung mit Vertretern der ZGW und des Fachdienstes Schule und Sport wurde im Oktober eine einvernehmliche Lösung für den Verlauf des Zaunes gefunden, die die baulichen Vorgaben u. a. im Bereich des Brandschutzes berücksichtigt und auch den freien Zugang zur Turnhalle sicherstellt. Das Geschwister-Scholl-Gymnasium hofft, dass es mit der Genehmigung des Bauvorhabens nun zügig vorangeht und in den kommenden Sommerferien mit der Baumaßnahme begonnen werden kann.

Zum Ende bedankt sich Frau Knaupe bei allen Beteiligten, insbesondere beim Förderverein, der das Projekt nicht nur finanziell unterstützt, sondern sehr engagiert an der Planung beteiligt war.

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt Herrn Vennegeerts vom Ingenieur-Büro Vennegeerts, Herdecke, das Wort. Herr Vennegeerts erklärt, dass sein Ingenieur-Büro bereits die Planung und die Umsetzung der Sportstätte am Honsel und des Nattenberg-Stadions betreut hat.

Anhand einer Power-Point-Präsentation stellt Herr Vennegeerts zunächst den Ist-Zustand des in Rede stehenden Geländes (Asphaltfläche, drei Bäume, die aufgrund der vorhandenen Baumscheiben eine Unfallgefahr darstellen, Böschung) dar. Die Fällung dieser Bäume ist bereits genehmigt. Zum zeitlichen Ablauf berichtet Herr Vennegeerts, dass der Bauantrag im Oktober eingereicht wurde. Die Auflagen wurden erfüllt und die Baugenehmigung soll in Kürze erteilt werden. Die Fällung der drei Bäume soll bis zum 01.03.2017 erfolgt sein. Anschließend erläutert er anhand von Lageplänen, wie die Aufteilung der multifunktionalen Spiel- und Sportflächen geplant ist.

Vorsitzender Ratsherr Voß bedankt sich bei Herrn Vennegeerts und erteilt Ratsfrau Rigas-Gülde das Wort.

Ratsfrau Rigas-Gülde begrüßt die Planung, jedoch bittet sie um Auskunft, warum der Zaun nicht in einer Flucht mit dem Sporthallengebäude abschließt. Des Weiteren verweist sie auf einen erschienenen Zeitungsartikel zur Planung, der darstellt, mit welchen Schwierigkeiten der Förderverein bei der Planung zu kämpfen hatte und dass sich die Zusammenarbeit mit der ZGW schwierig gestaltet hat. Abschließend stellt sie die Frage an die Verantwortlichen, ob jetzt alle Voraussetzungen auch im Hinblick auf die brandschutzrechtlichen Bestimmungen vorlägen.

Herr Vennegeerts erläutert, dass der Zaun nicht in einer Flucht mit dem Sporthallengebäude abschließen konnte, da sich dort der Fluchtweg aus der Sporthalle befindet und dieser barrierefrei sein muss.

Ratsherr Adam möchte ebenfalls wissen, wann der Förderverein bzw. das Geschwister-Scholl-Gymnasium mit der Genehmigung rechnen kann und ob sie sich sicher sein können, dass dem im Oktober getroffenen Kompromiss zum Schutz der Anlage vor Vandalismus ebenfalls zugestimmt wird. Des Weiteren stellt Ratsherr Adam die Frage, ob es hinsichtlich des Brandschutzes noch Veränderungen gibt.

Vorsitzender Ratsherr Voß sagt eine Beantwortung dieser Anfrage in der nächsten Sitzung des Schul- und Sportausschusses zu.

Ratsherr Adam bittet im Hinblick auf den geplanten Baubeginn in den Sommerferien um eine frühere Beantwortung, damit das Ingenieur-Büro rechtzeitig alle Arbeiten planen kann.

Vorsitzender Ratsherr Voß weist auf die Möglichkeit hin, solche Fragen im Vorfeld des Ausschusses schriftlich einzureichen, dann läge auch in der Sitzung eine entsprechende Antwort vor. Er hoffe aber, dass der vorgestellte Zeitplan eingehalten werden könne.

Vorsitzender Ratsherr Voß fragt, ob die Toranlage nicht mit einem Panikschloss ausgestattet werden kann, damit der Zaun in einer Flucht mit dem Sporthallengebäude abschließen könnte.

Herr Vennegeerts antwortet, dass er diese Lösung bei dem gemeinsamen Ortstermin vorgeschlagen hat, diese jedoch keine Zustimmung gefunden habe.

Herr Gelhausen ist dankbar, dass eine andere Lösung gefunden wurde, da der Zugang zur Sporthalle ansonsten nur über die eingezäunte Fläche möglich wäre und diese ab 18.00 Uhr durch die Sportvereine genutzt wird. Die Sportler kämen dann zwar aus der Sporthalle heraus aber nicht hinein.

Frau Kotziers ergänzt, dass der Zugang auch der Ausgang ist und die Verwaltung den Vereinen nicht die Verantwortung übertragen wollte, fremde Personen des Geländes zu verweisen. Zudem ist der angesprochene Bereich nicht nur ein Fluchtweg, sondern auch die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge, die im Verletzungsfall auch zur Sporthalle kommen müssen.

Fachbereichsleiter Herr Reuver stellt klar, dass in Sachen Brandschutz alles einvernehmlich geklärt ist. Er berichtet, dass sich Herr Kuschmirtz dahingehend geäußert hat, dass dieses Bauvorhaben jetzt auf einem guten Weg ist und die finale Genehmigung anstände.

Herr Stach stellt die Frage, ob diese Anlage auch von den Sportvereinen genutzt werden kann.

Frau Knaupe entgegnet, dass die Schule durchaus verhandlungsbereit ist.

Herr Utsch äußert seine Unzufriedenheit darüber, dass diese Frage erst in der nächsten Sitzung zur Beantwortung kommt, da, obwohl dieser Punkt auf der Tagesordnung steht, die zuständigen Mitarbeiter im Ausschuss nicht anwesend sind und diese Vorgehensweise ebenfalls unbefriedigend ist.

Ratsherr Adam stellt den Antrag, die Beantwortung im nächsten Hauptausschuss erfolgen zu lassen.

Diesem Antrag wird seitens der Ausschussmitglieder zugestimmt.
Ratsherr Ferber weist auf die Situation der Stadt im Haushaltssicherungskonzept hin und darauf, dass es politischer Konsens war, die Angelegenheit „Feuerwehr“ zu priorisieren und die Arbeitskapazitäten bei der ZGW auch nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Er bedauert, dass dadurch an der ein oder anderen Stelle ehrenamtliches Engagement ausgebremst wird, und richtet aber auch den Appell an die Anwesenden, zu überlegen, wie man in der Öffentlichkeit über die Beschäftigten der Stadtverwaltung redet.
Ratsherr Breucker begrüßt ebenfalls die Entscheidung, bei der Toranlage keine Panikschlösser zu verwenden, da diese von Unbefugten sehr leicht zu öffnen sind. Weiter würde er es bedauern, wenn diese attraktive Anlage dem Vereinssport nicht zur Verfügung stehen würde.

Vorsitzender Ratsherr Voß bittet darum, dass sich diesbezüglich die Vereine im Bedarfsfall an die Schulleitung wenden, da hier keine Zuständigkeit des Schul- und Sportausschusses gegeben ist.

Auf die Frage des Vorsitzenden Ratsherrn Voß, wie hoch die Zaunanlage ist, antwortet Herr Veengerts, dass die Höhe 2 m beträgt.

Ratsfrau Rigas-Gülde stellt in Bezug auf die Aussagen von Ratsherrn Ferber nochmals klar, dass sie denkt, dass derjenige, der sich ehrenamtlich engagieren möchte, aufgrund der langwierigen schwierigen Angelegenheit, die aus dem Zeitungsartikel heraus zu lesen ist, von seinem Engagement absehen wird.

Vorsitzender Ratsherr Voß weist darauf hin, dass es Vorschriften gibt, an die sich alle - auch Ehrenamtliche – halten müssen. Eine schnellere Abwicklung begrüßt er auch, jedoch gelingt es eben nicht immer.

3. Berichtswesen; hier: Reinigung in Schulen (Mündlicher Bericht)

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt zunächst Herrn Demir das Wort.

Herr Demir stellt den vom Schul- und Sportausschuss geforderten Vergleich bzw. eine Gegenüberstellung der Reinigungsfrequenzen in Schulen und Rathaus vor.

Das Ergebnis des Vergleichs war eindeutig und es wurde festgestellt, dass im Kern im Rathaus nicht mehr gereinigt wird als in den Schulen.

Bei den durchgeführten Qualitätskontrollen im Dezember 2016 war festzustellen, dass eine qualifizierte Reinigung in der vorgegebenen Zeit für die Reinigungskräfte nicht immer möglich ist.

Zudem sind folgende Maßnahmen getroffen worden, um die Reinigung in Schulen zu verbessern: zusätzliche Reinigung von stark frequentierten Verkehrsflächen an Schlecht-Wetter-Tagen und Anschaffung von dicht abschließenden Abfallbehältern mit Deckel für die Verwaltungsräume.

Herr Demir führt aus, dass die Reinigungsleistung insgesamt akzeptabel ist, aber dennoch an der weiteren Optimierung gearbeitet wird.

Anschließend berichtet Herr Spangenberg anschaulich von den im Dezember 2016 durchgeführten Qualitätskontrollen. Bei diesen Kontrollen, zu denen er sich vorher angemeldet hat, sind ein Vertreter der Fa. Jürgens und der Hausmeister ebenfalls dabei gewesen.

Aus den zuvor stattgefundenen Gesprächen mit einigen Schulleitungen ging hervor, dass gravierende Mängel nicht vorhanden waren, jedoch alle der Auffassung waren, dass die Reinigungskräfte zu wenig Zeit haben, um alles gründlich zu reinigen.

Bei den Begehungen konnte festgestellt werden, dass die Schuldzuweisung nicht immer die Firma Jürgens trifft, da viele Klassenräume und Flure so unaufgeräumt und verdreckt waren, dass die Reinigungskraft erstmal aufräumen muss, bevor sie mit der Reinigung beginnen kann und daraus resultierend zu wenig Zeit hat.

Ratsfrau Ullrich stellt die Frage, was diesbezüglich das Leistungsverzeichnis vorsieht. Herr Demir antwortet, dass die Reinigungskraft sofort mit der Reinigung beginnen kann.

Frau Langs-Blöink berichtet, dass es die Anweisung an ihrer Schule gibt, dass die Reinigungskraft einen unaufgeräumten, verdreckten Raum nicht putzen soll und dem Hausmeister die entsprechende Information weiter gibt. Der Hausmeister geht dann dieser Sache nach.

Herr Spangenberg berichtet, dass er nicht nur verdreckte Klassenräume und Flure gesehen hat, sondern dass es in einigen Sanitärbereichen auch dementsprechend ausgesehen hat, so dass es den Reinigungskräften hoch anzurechnen ist, dass sie dort überhaupt reinigen. Herr Spangenberg bittet die Schulleitungen darum, ihr Kollegium dafür zu sensibilisieren, dass die Klassenräume und die Flure nach Schulschluss dementsprechend zu verlassen sind, damit die Reinigungskräfte direkt mit ihrer Arbeit beginnen können.

Ratsherr Adam fragt, ob die zu reinigende Quadratmeterzahl identisch mit der Leistung im Rathaus ist. Herr Demir antwortet, dass in Schulen die gleichen Maßstäbe zugrunde gelegt werden wie im Rathaus.

Ratsherr Breucker sieht die Möglichkeit einer Kontrolle seitens der Schule in den Klassenräumen und Fluren, da dort eine Lehrkraft sensibilisiert werden kann, schwieriger sei es aber im Sanitärbereich, da es dort keine Aufsicht gibt. Die Eltern und Kinder zu informieren sei nicht das Thema, aber trotzdem hat die Verschmutzung gerade der Sanitäranlagen arg zugenommen.

Herr Bisterfeld ist sehr überrascht, da er von der Kontrolle keine Kenntnis und nach der Begehung auch keine Rückmeldung bekommen hat. Er hat erst in dieser Woche durch Herrn Kusmirtz davon erfahren. Er führt die Größe seiner Schule mit 1.250 Schülern an und er sieht auch ein Problem darin, dass in den Klassenräumen die Stühle nicht hochgestellt werden.

Er wünscht sich Transparenz und Klarheit in dieser Angelegenheit und hätte gerne eine Rückmeldung erhalten.

Herr Demir betont, dass im Ausschuss niemand vorgeführt werden sollte, sondern es darum geht, heute über die Kontrollen zu informieren.

Herr Bisterfeld berichtet, dass die Schulleitungen die Kollegien immer mal ermahnen, dass die Klassenräume aufgeräumt und die Stühle hoch zustellen sind, aber in einem großen System ist es auch nicht immer einfach zu recherchieren, und wenn Stunden ausfallen, weiß der Kollege nicht, ob noch jemand nach ihm im Klassenraum unterrichtet. Da kann es schon

mal vorkommen, dass die Stühle nicht hochgestellt sind. Herr Bisterfeld macht noch mal deutlich, dass er sich den Dialog mit Herrn Spangenberg wünscht.

Herr Demir informiert darüber, dass es im März weitere Qualitätskontrollen geben wird und jede Schule darüber informiert wird.

Ratsherr Adam fragt, mit welchem Raum im Rathaus ein Lehrerzimmer verglichen wurde. Vorsitzender Ratsherr Voß antwortet, dass das Lehrerzimmer einer Schule mit einem Büro in der Stadtverwaltung verglichen wurde.

Ratsherr Adam führt aus, dass das Lehrerzimmer ein Großraumbüro ist und schlecht mit einem Einzelbüro im Rathaus verglichen werden kann, da ein Lehrerzimmer viel stärker frequentiert ist, und bittet darum, dass in den Lehrerzimmern die Reinigungsfrequenz erhöht wird.

Herr Demir entgegnet, dass für zusätzliche Maßnahmen derzeit keine Mittel zur Verfügung stehen.

Ratsherr Wagemeyer gibt zu bedenken, dass die Kürzungen im Zuge des Haushaltssicherungs- konzeptes auf den Rücken von Kollegen/innen, Schüler/innen und Reinigungskräften ausgetragen werden, und bittet die Politik darüber nachzudenken, wie mit diesen Menschen umgegangen wird.

Herr Utsch bittet um Beantwortung der Frage, auf welchem Standard die Qualitätskontrollen stattfinden. Er war mit dem Standard der letzten Reinigungsfirma zufrieden, bei der heutigen ist es fraglich. Er berichtet, dass sein Kollegium vor dem Schnuppertag der zukünftigen 5er-Klassen selbst die Fenster gereinigt hätte und die Reinigung auch durchaus mit der Erhaltung des Gebäudes in Zusammenhang stehe.

Vorsitzender Ratsherr Voß fasst die Thematik dahingehend zusammen, dass in diesem Jahr weniger Mittel zur Verfügung stehen, aber die Reinigung für die ZGW akzeptabel, aber eben für die Schulen nicht ausreichend sei. Die Entscheidung, die im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes getroffen wurde, bittet er in den Fraktionen mit entsprechender Möglichkeit der Gegenfinanzierung bei den künftigen Haushaltsplanberatungen zu überdenken. Den Hinweis, dass die Reinigungskräfte sofort anfangen können zu reinigen, bittet er weiterzugeben, damit die Klassenräume und Flure von den Schüler/innen entsprechend ordentlich verlassen werden.

4. Berichtswesen; hier: Parken auf Schulhöfen (Mündlicher Bericht)

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt Frau Göttgens das Wort.

Frau Göttgens berichtet, dass sie zusammen mit der Feuerwehr in einer Ortsbegehung untersucht hat, inwieweit das Parken auf den Schulhöfen der Staberger Gymnasien und der Adolf-Reichwein-Gesamtschule durch entsprechende Bauanträge ermöglicht werden könnte.

Bei der Planung wurden die Aufstell- und Bewegungsflächen der Feuerwehr ausgenommen, da diese Flächen nicht überplant werden dürfen.

Im Ergebnis wurden für die Staberger Gymnasien 33 und für die Adolf-Reichwein-Gesamtschule 30 zusätzliche Parkplätze ermittelt. Beide Bauanträge liegen der Baugesuchskommission zur Prüfung vor. Eine Entscheidung steht noch aus.

Frau Göttgens gibt den Hinweis, dass auch nach einer erteilten Baugenehmigung noch die Frage der Verkehrssicherungspflicht (Beauftragung des Winterdienstes, Erforderlichkeit der ausreichenden Beleuchtung und Parkmarkierungen) zu klären ist. Hier sind noch die Zuständigkeiten zu klären. Darüber hinaus ist noch für Versicherungsschutz zu sorgen.

Vorsitzender Ratsherr Voß bedankt sich bei Frau Göttgens und stellt die Frage, ob die Einzeichnung dieser Parkflächen unter der Voraussetzung, dass die noch offenen Punkte geklärt werden können, in den Sommerferien erfolgen kann.

Frau Göttgens entgegnet, dass die Klärung der Versicherung erst erfolgen muss, da es sich bei den in Rede stehenden Flächen um gewidmete Spielflächen handelt und somit auch Personenschäden abgesichert werden müssen.

Frau Langs-Blöink bittet um Erläuterung des Winterdienstes auf den Parkflächen, die sich dann auf dem Schulhof befinden.

Frau Göttgens antwortet, dass der Winterdienst auf Schulhöfen die Flächen umfasst, die für die Feuerwehr befahrbar sein müssen, das heißt, dass diese Flächen geräumt werden. Wenn jetzt Parkflächen auf dem Schulhof entstehen, müsste die Notwendigkeit (z. B. bei Elternabenden) und der Umfang des Winterdienstes sowie die Frage, ob eine Beschilderung ausreichend ist und ob diese Flächen in den Winterdienst aufgenommen werden müssen, geklärt werden.

Vorsitzender Ratsherr Voß gibt zu bedenken, dass nicht vom Schnee geräumte Parkflächen von Autofahrern als solche nicht erkannt werden können.

Herr Bisterfeld bedankt sich bei der ZGW für die zügige Bearbeitung.

5. Berichtswesen; hier: Maßnahmen an Sportgebäuden (Mündlicher Bericht)

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt Herrn Meltzer das Wort.

Herr Meltzer berichtet von Sicherheitsbegehungen an diversen Sportgebäuden (Stadion Nattenberg einschließlich der Tribünenanlage, des Lagerraumes unter der Tribüne sowie des Umkleidegebäudes, Umkleidegebäude Wehberg, Turnhalle Wermecker Grund und Umkleidegebäude am Dickenberg), die in der Zeit von September 2016 bis November 2016 zusammen mit Herrn Gelhausen, Frau Göttgens als Brandschutzbeauftragte und ihm stattgefunden haben.

Gravierende Mängel hinsichtlich des Brandschutzes waren die fehlenden baulichen Rettungswege, das Fehlen der Fluchtwegpiktogramme zum Auffinden der Rettungswege, funktionsunfähige Notbeleuchtung, fehlende sowie nicht gewartete Feuerlöscher, erhebliche Brandlasten in Fluchtwegen und fehlende Brandschutztüren zu Lagerräumen.

Im weiteren Verlauf stellt Herr Meltzer anhand des Stadions Nattenberg die möglichen Konsequenzen aus den gravierenden Mängeln dar.

Die Kosten für die Beseitigung dieser Mängel an den 5 Gebäuden betragen ca. 100.000 €. An einer detaillierten Kostenschätzung werde gearbeitet.

Mängelbeseitigungen wurden bereits an der Bolzhalle Höh (Baukosten in Höhe von 20.500 €) und an der Skaterhalle Jahnplatz (Baukosten in Höhe von 30.000 €) durchgeführt, so dass diese Sportgebäude den brandschutzrechtlichen Bestimmungen Rechnung tragen.

Auf die Frage des Vorsitzenden Rats Herrn Voß, wann die letzten Begehungen stattgefunden haben, antwortet Herr Meltzer, dass diese, seitdem die Gebäude an die ZGW übergegangen sind, einmal jährlich stattfinden. In den Jahren 2009 und 2013 wurden die Sportgebäude durch die Bauaufsicht geprüft.

Herr Stach fragt an, ob bei diesen Begehungen die Feuerwehr nicht anwesend sein müsste. Hintergrund seiner Frage ist, dass diese Sportstätten aufgrund dieser Mängel möglicherweise nicht mehr genutzt werden dürfen.

Frau Göttgens entgegnet, dass die Bauaufsicht mit ihren wiederkehrenden Prüfungen alle 3 Jahre kontrolliert und die Feuerwehr mit ihren Brandschauen immer alle 5 Jahre. Die Sicherheitsbegehungen finden ihrerseits jährlich statt.

Rats Herr Breucker fragt an, ob die anderen Sportstätten in einwandfreiem Zustand sind oder ob diese noch nicht geprüft wurden.

Frau Göttgens antwortet, dass diese noch nicht überprüft werden konnten, da die ZGW nicht damit gerechnet hat, dass diese gravierenden Mängel vorliegen. Die Abarbeitung werde aber sukzessive erfolgen.

Frau Kotziers führt aus, dass diese Mängel schnellstmöglich beseitigt werden sollen, so wie es bei der Bolzhalle Höh und der Skaterhalle Jahnplatz bereits geschehen ist. Haushaltsmittel waren dafür nicht eingeplant, gleichwohl steht aber ein bisher noch nicht konkret verplanter Betrag in Höhe von ca. 88.700 € mit der Überschrift „Verwendung Sportpauschale“ zur Verfügung. Die Verwaltung legt dem Rat für die nächste Sitzung Anfang März einen Antrag mit eben diesem Deckungsvorschlag auf überplanmäßige Bereitstellung dieser Mittel vor.

Vorsitzender Rats Herr Voß betont, dass unabhängig davon, ob die benötigten Mittel vorhanden sind oder nicht, Sicherheitsmängel sofort abzustellen sind.

6. Berichtswesen; hier: Sachstand Skaterhalle Jahnplatz (Mündlicher Bericht)

Vorsitzender Rats Herr Voß erteilt zunächst Herrn Gelhausen das Wort.

Herr Gelhausen berichtet, dass in der Skaterhalle am Jahnplatz bei einer gemeinsamen Sicherheitsbegehung am 08.11.2016 mit der Bauaufsicht und der ZGW gravierende brandschutzrechtliche Mängel festgestellt wurden, die eine sofortige Schließung der Skaterhalle nach sich zog.

Damit der Betrieb für die Nutzung wieder gewährleistet werden kann, musste der 1. und der 2. Rettungsweg wiederhergestellt werden, die vorhandenen Rettungstore mussten durch entsprechende Rettungstüren ersetzt werden, Fluchtwegpiktogramme mussten angebracht werden und die Stand- und Verkehrssicherheit bei den vom Skaterclub selbst vorgenommenen Einbauten musste hergestellt werden. Gleichzeitig wurden vorhandene Mängel an der Deckenstrahlheizung, die mit Flüssiggas betankt wird, behoben.

Am 11.11.2016 wurde der Skateclub Lüdenscheid über die sofortige Nutzungsuntersagung und die erheblichen Mängel unterrichtet.

Mit den Arbeiten zur Beseitigung der Mängel wurde am 14.11.2016 begonnen, die mit Wieder-freigabe der Nutzung der Skaterhalle am 16.12.2016 abgeschlossen wurden. Die entstandenen Kosten in Höhe von 30.000 € konnten aus Mitteln der Sportunterhaltung gedeckt werden.

Abschließend bedankt sich Herr Gelhausen bei allen Beteiligten für die schnelle und konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere spricht er seinen Dank Herrn Meltzer aus, der die gesamten Arbeiten schnellstmöglich koordiniert hat.

Vorsitzender Ratsherr Voß fragt, ob der Rundweg oberhalb der Skaterhalle für die heutigen Feuerwehrwagen befahrbar ist.

Herr Meltzer bestätigt, dass die Zufahrt über den oberhalb liegenden Rundweg funktioniert, er jedoch das Problem des Wendes für die Feuerwehrfahrzeuge vor der Skaterhalle als problematisch ansieht. Seiner Meinung nach kann die Böschung unterhalb der Skaterhalle von den Rettungskräften mittels Schlauchauslegung überwunden werden.

Herr Reuver gibt darüber Auskunft, dass die jetzt getroffenen Maßnahmen nicht den längerfristigen Bestand der Skaterhalle sichern. Die Halle befindet sich nicht nur energetisch, sondern auch aus Sicht der Bausubstanz in einem schlechten Zustand.

In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden des Skateclubs Sauerland, Herrn Köhler, wurde deutlich, dass Herr Köhler keine Zusage machen kann, ob der Skateclub die Halle nach größeren Investitionen durch die Stadt mittel- oder gar langfristig weiter betreiben werde.

Vor diesem Hintergrund und auch vor den noch weiter zu klärenden Fragen, u. a. fehlendes Toilettengebäude, der Rettungszufahrt und der Standortfrage, wird der Bedarf an Skaterflächen die Verwaltung aufgrund der Nachfrage weiterhin beschäftigen.

7. Bekanntgaben, Beantwortung von Anfragen und Anfragen

7.1. Bekanntgaben

7.1.1. Wiederinbetriebnahme Turnhalle Grundschule Schöneck

Vorsitzender Ratsherr Voß erteilt Herrn Gelhausen das Wort.

Herr Gelhausen berichtet, dass die Turnhalle der ehemaligen Grundschule Schöneck am Lüdenscheider Integrations- und Begegnungszentrum seit dem 23.01.2017 wieder reaktiviert werden konnte.

Ganz besonders lobend erwähnt Herr Gelhausen die Gruppe der Flüchtlingshilfe, die mit einem Arbeitseinsatz an einem Wochenende den Holzschutzbelag aus der Halle entfernt hat.

Durch die Reaktivierung der Turnhalle stehen jetzt wieder Zeiten für alle Sportler in Lüdenscheid zur Verfügung. Jedoch müsse diese, falls wieder ein Bedarf an Unterkünften für Flüchtlinge besteht, wieder zurückgebaut werden.

7.2. Beantwortung von Anfragen

Keine.

7.3. Anfragen

7.3.1. 10-Jähriges Bestehen des Boule-Clubs

Ratsherr Adam bittet vor dem Hintergrund des 10-jährigen Jubiläums des Boule-Clubs im Mai, die derzeit morschen und halbierten Baumstämme in Absprache mit dem Forstamt auszutauschen.

7.3.2. Schließung der Sporthallen während der Schulferien

Frau Poimann wurde aufgrund ihrer Tätigkeit im Stadtsportverband Lüdenscheid e. V. von einem Sportverein gebeten, folgende Anfrage an den Schul- und Sportausschuss der Stadt Lüdenscheid zu richten:

Warum sind Sporthallen während der Schulferien geschlossen, obwohl es keine Zuständigkeit der Hausmeister gibt?

Der Stadtsportverband Lüdenscheid e. V. hat den anfragenden Verein bereits darüber informiert, dass u. a. aufgrund erforderlicher Reparatur- und Reinigungsarbeiten eine Schließung notwendig ist. Darüber hinaus wurde der Verein auch darauf hingewiesen, dass Herr Gelhausen/Fachdienst Schule und Sport hierzu Auskunft erteilen kann.

Frau Poimann spricht von einem Sportverein, der die Sporthalle in den Schulferien nutzen durfte.

Herr Gelhausen führt aus, dass die Möglichkeit für die Sportvereine besteht, auf Antrag beim Fachdienst Schule und Sport die Sporthalle in den Schulferien zu nutzen. Voraussetzungen bestehen darin, dass es sich um Leistungssportgruppen handeln muss, die eine zusätzliche Vorbereitungszeit für Wettkämpfe benötigen.

Die Beantwortung, ob es für den allgemeinen Sportbetrieb möglich ist, kann erst in der nächsten Sitzung des Schul- und Sportausschusses im März beantwortet werden, da erst eine Absprache mit anderen Fachdiensten erfolgen muss.

Vorsitzender Ratsherr Voß sagt eine Beantwortung in der nächsten Schul- und Sportausschusssitzung im März zu.

7.3.3. Schulsozialarbeit

Herr Stach führt aus, dass in diesem Jahr die Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets endet und dass er einer Pressemitteilung entnommen hat, dass das Land NRW für das Jahr 2018 Mittel für diese Arbeit zur Verfügung stellt.

Er fragt an, ob es seitens der Verwaltung bereits – auch in Absprache mit dem Märkischen Kreis – Überlegungen gibt, wie die Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit erfolgen kann. Des Weiteren möchte er Auskunft darüber haben, ob die jetzt vorhandenen Stellen verlängert werden können.

Herr Reuver entgegnet, dass der Städtetag mitgeteilt hat, dass diese Haushaltsermächtigung im Haushalt des Landes vorgesehen ist, jedoch soll die neue Landesregierung entscheiden, ob diese auch zur Anwendung kommt.

Vorsitzender Ratsherr Voß sagt, dass das Land nur 70 % der Mittel finanziert, und fragt, ob es schon Überlegungen hinsichtlich der Finanzierung der restlichen 30 % gibt.

Herr Reuver antwortet, dass diese Überlegungen für die Finanzierung des Eigenanteils in Höhe von 30 % in die Haushaltsplanberatungen am Ende des Haushaltsjahres mit einfließen werden.

Frau Kotziers ergänzt, dass das Land für die Jahre 2016 und 2017 Mittel für die Finanzierung in Höhe von 70 % für die Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt hat. In diesem Jahr konnten die 30 %, die die Stadt hätte tragen müssen, noch aus Restmitteln aus Rückflüssen des Kreises finanziert werden. Die Stadt wird Kontakt zum Kreis aufnehmen, wobei sie jedoch davon ausgeht, dass es zukünftig eine kommunale Angelegenheit sein wird, den Eigenanteil aufzubringen.

7.3.4. Winterdienst an Schulen

Frau Langs-Blöink ist mit dem Winterdienst an Schulen unzufrieden. In den vergangenen Tagen war der Schulhof sehr glatt und die Lehrerparkplätze waren sehr vereist. Sie hinterfragt das Winterdienstkonzept, da z. B. der Weg zum Sportplatz, der an Wintertagen nicht bespielt wird, frei von Eis und Schnee war, der Weg über den Schulhof zum Schulgebäude jedoch nicht.

Frau Göttgens antwortet stellvertretend für Frau Abendroth, dass diese täglich Rückmeldungen von den Schulen erhält, an denen der Winterdienst nicht funktioniert. Seitens der ZGW wurden neue Winterdienstpläne erstellt, aus denen genau hervor geht, wie und wo der Winterdienst durchzuführen ist. Diese Pläne sind dem STL auch zugesandt worden, jedoch hat man festgestellt, dass die Kommunikation zwischen dem STL und seinen Subunternehmen schwierig ist. Frau Abendroth ist bemüht, diese Mängel abzustellen.

Vorsitzender Ratsherr Voß bittet um Beantwortung der Frage, ob seitens der Stadtverwaltung ein Haftungsrisiko besteht, wenn die Parkflächen derart vereist sind, bzw. ob dann nicht die Notwendigkeit besteht, diese Flächen als unbenutzbar abzusperren.

Frau Göttgens berichtet, dass in vergangenen Jahren entschieden wurde, die Parkplätze aus Kostengründen nicht räumen zu lassen. Es erfolgte dann eine entsprechende Beschilderung. Inwieweit diese Beschilderung juristisch tragfähig ist, wird z. Z. abgeklärt.

Vorsitzender Ratsherr Voß bittet um Beantwortung in der nächsten Schul- und Sportausschusssitzung im März.

7.3.5. Umgang mit Vandalismus an Schulen

Herr Utsch stellt in Bezug auf immer wiederkehrende Vandalismusschäden an Schulgebäuden die Anfrage, ob es Überlegungen seitens der Stadtverwaltung gibt, wie mit diesen Schäden umgegangen werden soll.

Frau Kotziers kann diese Anfrage zunächst nicht umfassend beantworten, jedoch berichtet sie, dass für die Problematik am Bergstadt-Gymnasium die ZGW in Zusammenarbeit mit einer Fachfirma an einer möglichen Lösung arbeitet, die im nächsten Schul- und Sportausschuss vorgestellt werden soll.

Vorsitzender Ratsherr Voß stellt klar, dass es hierbei um Lösungen gehen müsse, durch die strafbare Handlungen wie zum Beispiel Vandalismus und Einbruch verhindert werden können. Eine Möglichkeit ist seiner Meinung nach das Anbringen einer Alarmanlage.

Die weitere Beantwortung erfolgt in der nächsten Sitzung des Schul- und Sportausschusses im März.

7.3.6. Schaffung einer Planstelle für Technikerarbeiten an Schulen

Vor dem Hintergrund des erhöhten Bedarfs an Technikerarbeiten, wie z. B. Anbringung von Beamern, Netzwerkarbeiten und Reparaturen der Medien an Schulen, fragt Herr Utsch an, ob es möglich ist, die damals weggefallene Stelle eines Technikers für Schulen wieder neu zu besetzen. Dadurch könnten seiner Auffassung nach Kosten, die bei einer Beauftragung einer Fachfirma entstehen, eingespart werden.

Die Beantwortung wird in der nächsten Schul- und Sportausschusssitzung im März erfolgen.

7.3.7. Schule der Zukunft

Herr Bisterfeld regt eine längerfristige Planung an mit dem Ziel „Moderne Schule der Zukunft.“ Seines Wissens stehen auch entsprechende Fördergelder dafür zur Verfügung, die Schulen voranzubringen.

Herr Reuver berichtet, dass für die Internetausstattung ein Bundesprogramm angekündigt ist. Dieses ist der Startschuss für den Bereich der neuen Medien. Jedoch sei dieses Programm bisher nur angekündigt und nicht konkretisiert.

gez. Jens Voß

gez. Schmerbeck

Vorsitzender

Schriftführerin